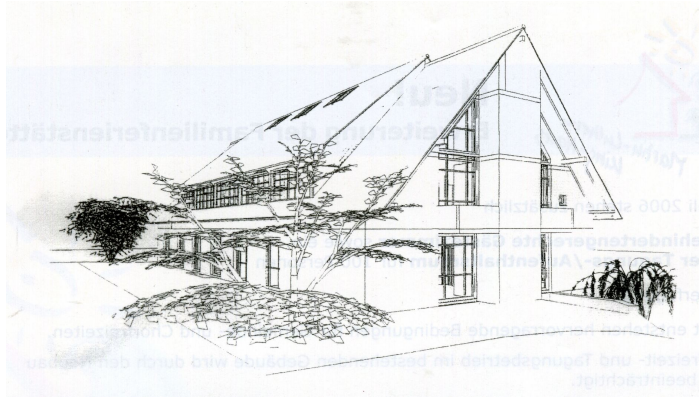


17. Supervisionswochenende zur Adventszeit vom 28.11.-01.12.2025 in Schmiedeberg/Osterzgebirge:



Martin-Luther-King Haus

Martina Becker (Niedersachsen)

Anfangs war ich etwas skeptisch als Newcomer. Besonders, nachdem ich die ersten Reden der Erfahrenen hörte, dachte ich nur: Oje....

Aber alle Zweifel waren fort, nachdem ich meine erste Rede hielt. Soviel Anerkennung, tolle Verbesserungsvorschläge und Bestätigung! Das habe ich nicht zu hoffen gewagt und bin sehr dankbar.

Es war eine schöne Zeit, mit interessanten lieben Menschen. Danke an alle Teilnehmenden, besonders an Sie, Dr. Rostig, für Ihre ruhige, einfühlsame und erfahrene Führung während des Seminars. Ich habe sehr viel gelernt, und werde das natürlich auch gern nutzen.

Danke dafür.



Erfahrene Trauerredner und Neueinsteiger im lebendigen Austausch

Ute Lacher-Laukeningkat (Baden-Württemberg)

Das Zusammentreffen mit bekannten und bislang unbekannten Trauerredner/innen beim Supervisions-Wochenende war für mich eine Bereicherung.

Gleich zu Beginn entstand eine sehr offene und wertschätzende Atmosphäre über Altersunterschiede und unterschiedliche Lebenswege hinweg.

Es war schön zu erleben, wie jeder von uns mit seiner Begabung (seinen Gaben), seinen Erfahrungen und seiner Persönlichkeit auf ganz eigene Weise als Trauerredner/in tätig ist.

Während der 3 Tage in Schmiedeberg war für mich eine besondere Verbundenheit zu spüren.

Unsere Anliegen, Probleme und Fragen (Supervisions-Themen) konnten aus unterschiedlichen Perspektiven zusammen betrachtet und erfolgreich bearbeitet werden.

Die Vorträge unserer Reden brachten wieder Anregungen für die eigene Arbeit.

Der Input zum Thema „Änderungen im Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz“ lässt bisher nur erahnen, welche Veränderungen es bei Verabschiedungen von Verstorbenen und so auch für uns als Trauerredner/innen in nächster Zeit geben wird.
Für mich war es eine wertvolle Zeit! Danke.



Blick aus dem Seminarraum auf Schmiedeberg

Wilfried Häusleigner (Niedersachsen)

Die fast vier Tage der Supervision sind wie im Flug vergangen.
Es war ein bereicherndes und sehr interessantes Zusammentreffen mit bekannten sowie neuen Redner/innen.

Jeder Teilnehmer/in brachte eine individuelle Herangehensweise an Sterbefälle und Trauergesprächen mit, was sich wunderbar ergänzt hat.

Die Analyse von Fehlern und von Reden, die in unangenehmer Erinnerung geblieben sind, schärfte das Bewusstsein für den sensiblen Umgang mit solchen Situationen.

Zudem wurden auch Sorgen und Nöte einzelner Teilnehmerinnen besprochen, was für alle hilfreich war, da es den Blick auf die eigenen Erwartungen erweiterte.

Vielen Dank für diese wertvollen Erfahrungen!

Maria Knapp (Sachsen)

Diese Gruppe aus Trauerrednern, die den Beruf teilweise schon viele Jahre ausüben und uns drei Neueinsteigern empfand ich als sehr bereichernd. Meine Sorge, von den erfahrenen Kollegen "belächelt" zu werden, war absolut unbegründet. Es entstand ein schöner Austausch. Es war für mich sehr wohltuend zu sehen, wie unterschiedlich jeder seine Arbeit macht und wie richtig es aber für die betreffenden Familien ist.

Ich konnte einiges für mich klären und an neuen Erkenntnissen mitnehmen und habe die Zeit als sehr wertvoll wahrgenommen. Die Zeit im MLK war wie im Jahr zuvor wieder sehr schön, es fühlte sich sofort wieder vertraut an.

Bei der Supervision in diesem Jahr bin ich bestimmt wieder dabei. Viele sonnige Grüße an Sie, bleiben Sie gesund

Anette Balko (Niedersachsen)

Es war eine sehr anregende Supervision für mich, dank der Mischung von bereits langjährigen Trauerrednerinnen und -rednern und denen, die noch nicht so lange dieser Tätigkeit nachgehen. Es wurde spürbar, hörbar, wie sehr sich das Berufsfeld im stetigen Wandel befindet. Und es war gut für mich, dass in dieser Klarheit zu hören. Vielen Dank!



Der Waldfriedhof in Oberbärenburg